

Lieber Klaus Körn,

sehr geehrte (*ggf. Bürgermeister, Stadtrat*),

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste!

Es ist mir eine ganz besondere Freude, heute Klaus Körn ehren zu dürfen.

Ich habe ihn persönlich kennengelernt, als ich 2013 zum ersten Mal die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Berlin besuchte.

Klaus Körn nahm mir freundlich meinen Mantel ab, - gemeinsam mit seiner Frau Petra stand er ehrenamtlich an der Garderobe.

Und das ist nur eine von vielen ehrenamtlichen Aufgaben, die Klaus Körn übernommen hat und immer wieder gern übernimmt.

Bei allem, was Klaus Körn macht, ist er immer ausgesprochen freundlich und zuverlässig. Seit 20 Jahren ist er die Seele des Mittwochs-Cafés in der Wohnstätte Oranienburger Straße.

In einem Artikel unseres Vereinsmagazins „Lebenshilfe Nachrichten“ hieß es vor einigen Jahren liebevoll „Klaus ist der Chef!“ Und so ist es:

Ohne Klaus Körn liefe das Café nicht – und viele andere Dinge auch nicht.

Er unterstützt bei vielen weiteren Veranstaltungen und bei Versandaktionen in der Geschäftsstelle. Und er gehört zum inklusiven Vorbereitungsteam des Lebenshilfe-Festivals „Rock am Berg“. Übrigens ein großartiges und einzigartiges inklusives Festival, das man unbedingt erleben muss.

Was ist so besonders am Engagement von Klaus Körn? Menschen wie er, die mit einer Beeinträchtigung leben, werden in der Regel als Empfänger von Hilfeleistungen angesehen. Aber Menschen wie Klaus Körn finden sich nicht einfach mit der Rolle des Empfängers ab. Sie engagieren sich selbst, geben etwas und zeigen damit, dass sie ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft sind.

Gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen ist das wichtigste Ziel der Lebenshilfe. Dazu gehört auch, Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Am 1. Juli des Jahres startete die Lebenshilfe Berlin mit dem Projekt „Netzwerk, Engagement und Teilhabe“.

Das Projekt geht dabei neue Wege und will das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit Behinderung fördern – und zwar nicht in eigenen Sonderstrukturen, sondern inklusiv, d.h. in Freiwilligendiensten, die schon da sind und für alle offen stehen. Kooperationspartner sind die Stiftung „Gute Tat“ und das Nachbarschaftsheim Schöneberg. Damit schaffen wir einen weiteren Baustein zu einer inklusiven Gesellschaft.

Als Vorsitzender der Lebenshilfe Berlin freue ich mich, dass Sie – *direkte Ansprache* – mit der Verleihung des Preises an Klaus Körn das Engagement von Menschen mit Behinderung auszeichnen und damit in der Öffentlichkeit sichtbar machen.

Ihnen, lieber Klaus Körn, gratuliere ich – auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen – herzlich zu dem Preis. Sie haben ihn wirklich verdient!